einigen Gebieten der Kunstindustrie Oesterreich ausfuhrfähiger als Deutschland, das seinerseits in chemischen Erzeugnissen und in den Erzeugnissen der Maschinen-Industrie uns überlegen ist.

Es handelt sich also darum, den Austausch zwischen hüben und drüben zu erleichtern, ohne die concurrenden diesseitigen und jenseitigen Unternehmungen durch ein zu starkes Herabsetzen der bestehenden Zollsätze zu schädigen. Die gefürchteten Folgen einer Zollherabsetzung werden sich vermuthlich auf beiden Seiten sehr mächtig gestalten. Wenn die arbeitende Bevölkerung Deutschlands die Lebensmittel billiger als bisher erhält, wird sie mehr consumieren — denn die Masse des Volkes ist ja leider überall noch weit entfernt von dem wünschenswerten Ernährungsniveau — und der deutsche Agrarier wird durch den Wettbewerb des ungarischen auf die Dauer wahrscheinlich nichts verlieren. Und wenn der österreichische Industrielle auf heimischem Boden mehr als bisher mit dem deutschen zu kämpfen haben wird, so wird ihm doch auch das Wachstum der Kampfunfähigkeit unserer ackerbautreibenden Reichstheile zugute kommen.

Mit so großer Vorsicht die beiderseitigen Unterhändler zu Werke gehen müssen, da eben die bestehenden handelspolitischen Bedingungen des Geschäftslebens nicht delicat genug angefaßt werden können, so ist es doch zweifellos, daß, wenn ihre schwierige Arbeit gelingt, nach einiger Zeit die Mehrheit unserer Bevölkerung wie die des verbündeten Reiches ihnen Dank wissen wird für das Gesammtergebnis ihrer Thätigkeit. Man wird dann sicherlich erkennen, wie vortheilhaft es ist, sich an die Spitze einer Bewegung zu stellen, die einer ins Uebertriebene gehende Strömung entgegenwirkt. Daß das Beispiel zweier so großer Handelsgebiete nicht ohne Nachfolge bleiben könnte, ist einleuchtend. Ganz abgesehen von der moralischen Einwirkung auf die die Prohibition bekämpfenden Kreise anderer Staaten, darf man das natürliche Gewicht in Betracht ziehen, das ein Tarifvertrag zweier Reiche von solcher Bedeutung auf die vertragslosen Staaten ausüben muß, denen die Nachteile der Vereinzelung allmählich empfindlich fühlbar sein werden. Ohne sich Illusionen hinzugeben, kann man doch annehmen, daß in Europa Schritt für Schritt ein Nachlassen der gegenwärtigen zollpolitischen Spannung eintreten und daß man überall den Nutzen würdigen lernen wird, den das Vertragssystem für die Sicherheit der kaufmännischen Calculation und für die gleichmäßige Vertheilung der Lasten unter den verschiedenen Productionsfächern darbietet.

Wenn der wirtschaftliche Kampf aller gegen alle eröffnet ist, dann sind diejenigen die Stärksten, die sich dazu entschließen, mit einander Frieden zu machen und gemeinsam Widerstand zu leisten, und ihre Vereinigung bringt mit der Zeit auch die noch Kämpfenden zu dem Bewußtsein der Vorzüge eines Friedensschlusses. Dieser Ausblick in eine für alle Theile bessere Zukunft schließt sich nothwendig an die Hoffnungen, welche man auf einen guten Ausgang der gegenwärtig schwebenden Verhandlungen baut.

Politische Uebersicht.

(Karawanken-Bahn.) Die Prager Handelskammer beschloß, der Petition des kärntnerischen Landesausschusses inbetreff der Karawanken-Bahn beizutreten. Die Petition wird von allen theilhaftigen Körperschaften unterzeichnet und soll an die Regierung und an die beiden Häuser des Reichsrathes abgehen.

(Die Czechen Mährens.) Wie aus Brünn gemeldet wird, fand am vergangenen Samstag bei Dr. Srom und unter dessen Vorsitz eine Versammlung der czechischen Vertrauensmänner Mährens statt, welcher auch von den elf neugewählten Reichsraths-Abgeordneten neun beiwohnten. Es fehlten P. Weber, der sein Ausbleiben schriftlich entschuldigte, und Minister Baron Prajál. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, daß sämtliche mährisch-czechische Abgeordnete solidarisch vorgehen sollen und daß bezüglich des Anschlusses an andere Parteien des Reichsrathes eine Klärung der Situation abgewartet werden solle.

(Altersversorgung für Bahnbedienstete.) Der Handelsminister hat, wie das „Neue Wiener Tagblatt“ erfährt, an sämtliche Bahnverwaltungen einen Erlass gerichtet, in welchem denselben empfohlen wird, Anstalten zu gründen, um jenen Bediensteten, die infolge Ueberschreitung des Normalalters keinen Pensions- oder Provisionsanspruch besitzen, wie auch den Stationsarbeitern im Falle ihrer Untauglichkeit zum Dienste eine Invaliditäts- oder Altersversorgung zu schaffen. Nach den Wünschen des Ministeriums müßten größere Bahnen eigene Cassen gründen, hingegen steht es kleineren Gesellschaften zu, entweder eine gemeinschaftliche Cassen zu errichten oder sich einer anderen, denselben Zweck verfolgenden Cassen anzuschließen. Für die stete Solvenz der Cassen müßte die Bahn durch Zuschüsse aus Betriebsmitteln haften.

(Zur Situation.) Der „Przeglond“ constatirt, daß Graf Taaffe noch immer die Lage beherrsche. Die nicht abgebrochenen Verhandlungen dürften demnächst, so berichtet das Blatt weiter, mit den Parteiführern wieder ausgenommen werden. Für die wichtigeren Arbeiten des Reichsrathes werde Graf Taaffe immerhin eine Majorität finden. Im übrigen können endgiltige Vereinbarungen über die neuen Parteigruppierungen erst im Laufe der Reichsraths-session, unterstützt durch den unmittelbaren Verkehr der Fractionen mit einander, getroffen werden.

(Das Reichsgesetzblatt) publicirt eine Ministerial-Berordnung zur Durchführung des Gesetzes vom 16. April 1873, betreffend die Deckung des Bedarfes an Pferden bei einer Mobilisierung für das Heer und die Landwehr.

(Die Jungczechen.) Der Brünner „Glas“ meldet aus Wien: Die Jungczechen machen alle erdenklichen Bemühungen, um in die künftige Reichsrathsmajorität zu gelangen. Erzielten sie dies nicht, werden sie mit der Majorität als „stille Gesellschafter“ gehen. In die Opposition gehen sie nicht.

(Zur Besetzung des Agramer Erzbisthums) wird der „Neuen freien Presse“ aus Agram gemeldet: Als erster Candidat für den Agramer erzbischöflichen Stuhl wird der Canonicus des Agramer Erzcapitels Nikolaus Horvath genannt. Derselbe ist Kroat. Noch vor der Ernennung des neuen Erzbischofs

lichen Nahrung zu versorgen, uns alles zu geben, was zum Leben nöthig ist; ihr mußt die Ausführung jeder öffentlichen Arbeit überlassen werden; selbst die Schulen, die Akademien, die Theater gehören von Rechts wegen der Genossenschaft, welche sich dann zu erweitern hat zur Gemeinde und zum Staate.

Der Republikaner Julius Fröbel nennt Bellamy's Traum die Fortsetzung des Contrat social, eine Vergewärtigung des kommenden Reiches Gottes auf Erden, und glaubt, daß ohne Weiterentwicklung des religiösen Bewußtseins eine wesentliche sociale Reform nicht möglich sei. Wenn dies richtig ist — und wir bekennen uns zu dieser Ansicht — wird keinesfalls der Materialismus sich rühmen dürfen, die Fundamente zu dem neuen socialen Bauwerke zu liefern.

Indem Bellamy die Güte und Vervollkommnungsfähigkeit der menschlichen Natur als Ausgangspunkt für seine Utopie in Anspruch nimmt, hat er in derselben das Ideal einer gesellschaftlichen Ordnung entwickelt, welche das Gebot Jesu: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ als oberstes Princip nicht nur anerkennt, sondern auch in allen Lebensbeziehungen zur praktischen Durchführung bringt. Nicht in den human gedachten Reformprojecten für einzelne Volksklassen (wie z. B. General Booth sich in seinem Buche: „Im dunkelsten England und der Weg heraus“ empfiehlt) sieht er das Heil der Gesellschaft, sondern erst dadurch, daß sich die sociale Partei zur nationalen erweitert und die Neuordnung des industriellen und socialen Systems auf ethischer Grundlage zum Zwecke aller erfolgt, glaubt er die Gewähr eines dauernden Friedens gefunden zu haben und dem Ziele näher gerückt zu sein, das in der Verheißung Christi liegt:

soll die politisch bereits an Ungarn abgetreten Insel aus dem Agramer Erzbisthum ausgegliedert werden.

(Gegen die Patriotensiga.) Infolge einer im Theater Ambigu erfolgten, von Decoulde organisirten Kundgebung hat die Staatsanwaltschaft nach Untersuchung eingeleitet, ob die Patriotensiga sachlich bestehe. Im V. und XIII. Arrondissement sind den Hausdurchsuchungen vorgenommen, doch niemand verhaftet. Trotz dem Leugnen Decoulde's sieht der Staatsanwalt sichere Anzeichen dafür, daß die weiter fortbestehende Patriotensiga als gefährlich vorbereitet.

(In der italienischen Kammer) vorgestern über folgende von Maggiorino Ferraris antragte Tagesordnung, bei welcher das Vertrauen in die Regierung eine Frage stellte, namentlich die Erklärung der Regierung, welche die- Erklärungen der Regierung hat, drückt das Vertrauen in das Ministerium, geht zur Tagesordnung über. Diese Tagesordnung mit 256 gegen 96 Stimmen und 46 Enthaltungen angenommen. In geheimer Sitzung wurde sodann das rectificierte Budget pro 1878 mit 192 gegen 32 Stimmen genehmigt. Die Kammer vertagte sich bis 14. April.

(Zum Tode des Prinzen Rapallo) Nach einer Pariser Meldung verlautet, daß die dem Prinzen Victor nahe stehenden Personen sich schon vor dem Tode des Prinzen Victor an den Hingang seines Vaters anknüpfenden Tradition bis auf weiteres nicht beabsichtigen, aber zu einer solchen Kundgebung in dem Augenblicke veranlaßt sehen, wo der politische Theil, welcher in dem Testamente des Prinzen Jerome enthalten ist, die Veröffentlichung gelangen würde.

(Aus Luxemburg.) Der großherzoglich luxemburg'schen Familie in Luxemburg Land ist der „Frankfurter Zeitung“ zufolge endgiltig auf den 24. Juli, den Geburtstag des Großherzogs, festgestellt. Vorbereitungen zu Festlichkeiten sind schon im Gange.

(Italien und Aebessynien.) Wie italienische Blätter melden, ist der italienische Bevollmächtigte Antonelli nicht imstande gewesen, die Anerkennung des Vertrages, nach welchem sich Aebessynien Protectorat Italiens stellt, vom Regus Menelik zu erhalten.

(Bismarck in Berlin.) Wie die „sinnige Zeitung“ meldet, hat Fürst Bismarck zwei Häuser angekauft, um sich daselbst ein Heim zu schaffen. Dies deutet auf die Wiederkehr seiner parlamentarischen Thätigkeit hin.

(Serbien und Bulgarien.) Der Grenzberechtigungs Verhandlungen mit Bulgarien vor Abschluss unter dem Vorgeben ab, das Cabinet wünsche, die vom vorigen Cabinet den händlern ertheilten Instructionen zu prüfen.

(Zur Arbeiterbewegung.) Der amerikanische Arbeiterbundes forderte die vereine zur Subscription auf, um jene 150.000 Arbeiter, welche am 1. Mai den Kampf für den ständigen Arbeitstag beginnen wollen, zu unterstützen.

„Wir alle sind Kinder Gottes und haben Antheil am Himmelreich.“

Jedenfalls gebürt Bellamy das Verdienst, der gewesen zu sein, der in einem Romane die Idee der genossenschaftlichen Organisirung der Arbeit und der einheitlichen Leitung der Production und der vertheilung auf die Hebung des materiellen Wohlbefindens und der moralischen Zustände des Volkes in greifender Anschaulichkeit dargestellt hat. Die menschlichen Bedürfnisse, als erste unerschöpfliche Quelle zur Befriedigung jedes gefunden Staatsbürgers, tritt im 20. Jahrhundert an die Stelle des uns umtobenden Kampfes aller gegen alle um Besitz und Wohl. Erhebt sich als einer der mächtigsten Kräfte dem harmonischen Culturbaue der neuen Aera.

Wenn die Lebensideale zu Beginn des 19. Jahrhunderts dahin gerichtet waren, die volle Individualität zu entfalten durch Pflege des Schönen im freien der Kunst und durch Vertiefung des Inneren, so wird die Zurückdrängung der äußeren Welt und ihrer schen Beziehungen, so macht sich im gegenwärtigen Streben am Ausgange dieses Jahrhunderts das Verlangen der Solidarität zu wecken und durch Zusammenfassung aller Kräfte die Durchschnittslage der Gesellschaft zu verbessern.

Unter dem Eindrucke dieser neuen Ideale, die warme Sprache Bellamy's in unsern Herzen erheben und Trost in dem Gedanken an das glücklichere Geschlecht der Zukunft.

Alfred Hill von Gießen

der Unordnung hinweggeräumt sein werden. Die Antriebe zum Bösen werden dann langsam absterben und die kränkelnde Geister zu einer höheren Empfänglichkeit für das Gute erstarken, ebenso wie in der Sphäre des Intellectes eine dauernde Fortentwicklung zu höheren Stufen naturgesetzlich stattfindet.

Diese Hoffnung auf eine segensreiche Zukunft hat jedenfalls in der Entwicklungsgeschichte der Menschheit eine festere Grundlage, als der frenetische Jubelruf der Vertreter einer gewissen Schule und der von ihr inspirierten öffentlichen Meinung, welche in der neuen Heilsehre der Bacillenvernichtung die „höchste der Menschheit erwiesene Wohlthat“ — „das Wiederfinden des geträumten Paradieses“ verkünden. Nur bezüglich der Zeit, die im Lichte der Darwin'schen Evolution zu einer so fundamentalen Aenderung nöthig ist, wird Bellamy, der die kurze Dauer von etwa hundert Jahren hiezu in Anspruch nimmt, allgemeinen Widerspruch erfahren.

Indem Bellamy in der Verstaatlichung der Volkswirtschaft die Hauptbedingung der künftigen socialen Ordnung sieht, steht er auf gleichem Boden mit den Führern jener socialen Gruppe in Deutschland, England, Italien und Amerika, die durch immer weitere Ausdehnung der Productionsgenossenschaften und Heranziehung der Staatshilfe auf legislativem Wege die Umbildung der gesellschaftlichen Zustände anzubahnen sucht. Die Forderungen dieser immer mächtiger werdenden Partei an den Staat sind nirgends präciser ausgedrückt, als in den Worten des italienischen Genossenschaftsverbandes auf dem zu Turin abgehaltenen vierten Genossenschafts-Congresse:

„Die Genossenschaft — sagte der Redner — muß uns die Mittel geben, uns zu kleiden, uns mit der täg-

(Socialisten in Belgien.) Der Verband der belgischen Socialisten beschloß für den Fall, als die Kammer die Verfassungsrevision ablehnt, einen allgemeinen Streik zu veranstalten.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das kaiserliche Amtsblatt meldet, für den siebenbürgischen Culturverein 100 fl., ferner für die durch Brand geschädigten Bewohner von Inke 400 fl. zu bewilligen geruht.

(Unterricht in der Hygiene.) Der Sanitätsrath hat dem Unterrichtsministerium empfohlen, daß an allen Universitäten Institute für Hygiene errichtet, respective die bereits bestehenden ausgebaut werden sollen; auch solle der Unterricht in der Hygiene als Prüfungsgegenstand in den Studienplan in diesem Gegenstande ausgebildet werden. Die Erhebung des Nahrungsmittelegesetzes werde die Errichtung von öffentlichen Untersuchungsanstalten, die Erhaltung von hygienischen Museen notwendig machen, welche es derzeit an geeigneten Kräften fehle. Ferner die Errichtung von bakteriologischen Instituten zum Studium der Infectionskrankheiten notwendig.

(Eine neue Eiszeit.) Der berühmte französische Sternforscher Flammarion stellt in einer wissenschaftlich fest, welche gewöhnliche Menschenkinder beobachtet hatten, nämlich daß das Klima Frankreichs und wahrscheinlich ganz Europa's von Jahr zu Jahr als die ihnen durchschnittlich eigene aufsteigt. Daß die Grenze des Weinbaues sich dadurch weiter nach Süden verschiebt, ist das Wenigste, was zu bebauern, da der Wein ohnehin ein immer mehr verbreitetes Getränk wird, aber wie lange gibt es noch Wein zu trinken? Wann kommt die Stunde, wo das letzte Sonnenstrahl sich zu öffnen weigert und der letzte Saluator durch die lezende Kühle des letzten Jahres rinnt? Die größten Brantwein-Fabrikanten und eine derselben hat ihre Schlüssel dem Obmann der parlamentarischen Schutzollcommission geschickt mit dem Bemerken: «Nögen Sie brennen!»

Jetzt beginnt die übertünchte Höflichkeit jenen Canadier zu verstehen, der nicht nur die Hölle wollte, weil ihm unbillig schien, daß Fegefeuer in Frankreich, was ja bekanntlich auch vorgeschlagen ist.

(Europäische Colonien in Afrika.) Die Bestimmungen über die Größe- und Bevölkerungs-Verhältnisse der Besitzungen der europäischen Mächte in Afrika sind noch immer sehr unsichere, doch läßt sich ein gewisser Ueberblick gewinnen. Frankreich hat 7,400,000 Einwohner; England mit Egypten 23,000,000 Quadratkilometer und etwa 32 Millionen Einwohner; Portugal 2,200,000 Quadratkilometer und 9.6 Millionen Einwohner; Belgien 1,250,000 Quadratkilometer und 5.1 Millionen Einwohner. Der gesammte Flächen-Inhalt Afrika's beträgt 30 Millionen Quadratkilometer angegeben.

(Der belohnte Korb.) Vor einiger Zeit wurde ein sehr vermöglicher Handwerker, unglücklich, auf bestem Schottergrunde nach allen Seiten freistehend, erbaut werden. Die Anstalt wird aus folgenden zehn Baulichkeiten bestehen: 1.) Administrationsgebäude mit der oculistischen Abtheilung im ersten Stockwerke; 2.) Pavillon für medicinische Kranke; 3.) Pavillon für chirurgische Kranke; 4.) Pavillon für die G. bär- und gynäkologische Abtheilung; 5.) Pavillon für Haut- und Syphilisranke; 6.) Pavillon für ansteckende Krankheiten; 7.) Küchen- und Waschgebäude, gleichzeitig Wohngebäude für die Ordensschwestern; 8.) Kapelle; 9.) Leichenhaus; 10.) Wirtschaftsgebäude. Der Lage und Ausdehnung des Bauplatzes entsprechend, werden sich die Gebäude rechts und links der von Süden nach Norden gehenden Hauptaxe gemäß so gruppieren, daß die Krankensäle Ost- und Westsonne haben, was für die localen Verhältnisse am zweckmäßigsten ist.

Die Gebäude werden folgendermaßen vertheilt sein: Das ein Stock hohe, durchaus unterkellerte Verwaltungsgebäude wird mit der Hauptfront gegen Süden im Vordergrunde der Anstalt, mit einer gedeckten Unterfahrt versehen, liegen. Im Parterre werden die vorchriftsmäßigen Amtlocalitäten, Aufnahmszimmer, Suspensionslocale u. s. f. und im ersten Stockwerke die oculistische Abtheilung mit einem Belagraume für 24 Betten untergebracht sein. Hinter dem Verwaltungsgebäude werden links der medicinische, rechts der chirurgische Pavillon liegen. Der

gerieth, während die Füße von dem eisernen Schwungrad erfasst wurden. Dem unglücklichen jungen Manne wurden Kopf und Brust zerquetscht und beide Füße gebrochen; selbstverständlich war er sofort todt.

(Die größte Privatbibliothek) in den Vereinigten Staaten, die Brayton Ives'sche Büchersammlung in Newyork, ist diesertage versteigert worden und hat einen Gesammtverlös von 125,000 Dollars ergeben; ein einziges Werk, allerdings eine typographische Seltenheit, die Shakespeare-Ausgabe von 1623, hat dazu mehr als den dritten Theil beigetragen; sie wurde für 42,000 Dollars erstanden. Die venetianische Virgil-Ausgabe von 1470 fand mit 3000 Dollar einen Käufer.

(Ein Todesurtheil.) Der Seiler Johann Kopytsch aus Unterdrauburg, der am 5. Jänner d. J. in Lavamünd den Gastwirt Georg Waldmann aus Eifersucht erschossen hat, wurde von den Geschwornen in Klagenfurt mit 11 gegen eine Stimme des Verbrechens des Mordes schuldig erkannt und zum Tode durch den Strang verurtheilt.

(Eine neue Mode,) diesmal nicht aus Paris, sondern aus Amerika; sie ist auch danach. Eine Amerikanerin erschien jüngst auf einem Ball in der bekannten Ball-Toilette und hatte auf der Schulter gemalte «Schönheitsflecke» in Gestalt von Fliegen — und Schmetterlingen. Das fand alsbald bei ihren Neiderinnen umfassende Nachahmung. Nächstens werden sich diese Damen vielleicht nach indianischem Muster tätowieren.

(Eine Massen-Promotion.) Samstag mittags fand im Festsale der Wiener Universität die letzte Promotion vor Schluss des Wintersemesters statt, wobei nicht weniger als 73 Candidaten der Medicin zu Doctoren promoviert wurden. Eine so große Zahl von Candidaten hat an der Wiener Universität wohl noch nie gemeinsam das Doctorat erlangt.

(Familien-drama.) Auf dem Boulevard Courcelles in Paris ermordete am 18. d. M. ein gewisser Herbellot seine vierjährige Tochter, seine Frau sowie deren Mutter ohne jede bekannte Veranlassung mit einem Küchenmesser. Der Mörder stellte sich dann freiwillig der Polizei.

(Bedeutendes Vermächtnis.) Die in Hildesheim kürzlich verstorbene Sanitätsraths-Witwe Helmer vermachte der genannten Stadt zu gemeinnützigen Zwecken 122,000 Mark sowie ihr Wohnhaus und ihre Kunstsammlung.

(Selbstmord.) Der Commandant der Prager Bürger-Grenadiere, Bejrostele, hat sich in einem Anfälle von Geistesstörung erhängt. Bejrostele war eine stadtbekannte Persönlichkeit.

(Zu guter Letzt.) Mama: «Aber Karl, warum hast du denn deinen Bleisoldaten Hände und Füße weggebrochen?» — Der kleine Karl: «Das sind die Invaliden.»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Das neue Landespsital für Krain.

Wie bekannt, hat der krainische Landtag in seiner letzten Session im wohlverstandenen Landesinteresse den Bau eines Landespsitales mit einem Normalbelagraume für 336 Betten um den Kostenbetrag von circa 320,000 fl. beschlossen, und soll dieser schöne, allen hygienischen Anforderungen der Neuzeit entsprechende Neubau im Jahre 1893 fit und fertig dastehen. Die Herstellung der Baupläne wurde dem bekannten Agramer Architekten Runo Weidmann anvertraut, und hat der löbliche Landesauschuß auch bereits den Bau nach diesen Plänen im großen Ganzen angenommen.

Das neue Krankenhaus wird hinter den Arbeiterhäusern an der Wiener Reichsstraße im Pavillonssystem, mit strenger Trennung der Krankheitsformen und Geschlechter, auf bestem Schottergrunde nach allen Seiten freistehend, erbaut werden. Die Anstalt wird aus folgenden zehn Baulichkeiten bestehen: 1.) Administrationsgebäude mit der oculistischen Abtheilung im ersten Stockwerke; 2.) Pavillon für medicinische Kranke; 3.) Pavillon für chirurgische Kranke; 4.) Pavillon für die G. bär- und gynäkologische Abtheilung; 5.) Pavillon für Haut- und Syphilisranke; 6.) Pavillon für ansteckende Krankheiten; 7.) Küchen- und Waschgebäude, gleichzeitig Wohngebäude für die Ordensschwestern; 8.) Kapelle; 9.) Leichenhaus; 10.) Wirtschaftsgebäude. Der Lage und Ausdehnung des Bauplatzes entsprechend, werden sich die Gebäude rechts und links der von Süden nach Norden gehenden Hauptaxe gemäß so gruppieren, daß die Krankensäle Ost- und Westsonne haben, was für die localen Verhältnisse am zweckmäßigsten ist.

Die Gebäude werden folgendermaßen vertheilt sein: Das ein Stock hohe, durchaus unterkellerte Verwaltungsgebäude wird mit der Hauptfront gegen Süden im Vordergrunde der Anstalt, mit einer gedeckten Unterfahrt versehen, liegen. Im Parterre werden die vorchriftsmäßigen Amtlocalitäten, Aufnahmszimmer, Suspensionslocale u. s. f. und im ersten Stockwerke die oculistische Abtheilung mit einem Belagraume für 24 Betten untergebracht sein. Hinter dem Verwaltungsgebäude werden links der medicinische, rechts der chirurgische Pavillon liegen. Der

Pavillon für interne Kranke ist ein Stock hoch, mit zwei Stock hohem Mittelbau und einem ebenerdigem Anbau für die Beobachtungsabtheilung, im ganzen für 112 Betten beanlagt. Der chirurgische Pavillon für 115 Kranke ist einstöckig, mit einem zwei Stock hohen Mittelbau, und wird im Parterre der Operationsaal mit Nebenräumen placiert sein. Der Pavillon für die G. bär- und gynäkologische Abtheilung mit 25 Betten wird aus zwei, durch einen geschlossenen Gang verbundenen Gebäuden bestehen, um die größtmögliche Isolierung der gesunden und kranken Wöchnerinnen zu erreichen. Der rückwärtige, nur ebenerdige Tract wird als Gebärklini benützt werden, während im ein Stock hohen Vordergebäude mit einem zwei Stock hohen Mittelbau die gynäkologische Abtheilung zu liegen kommt, mit Operationszimmer, Isolierzimmer für kranke Wöchnerinnen u. s. f. Der zweite Stock im Mittelbau wird von den Schwestern bewohnt werden. Hinter dem medicinischen Pavillon ist das Küchen- und Waschgebäude situiert, in welchem auch die barmherzigen Schwestern wohnen werden. Es ist für eine stricte Trennung zwischen Speise- und Waschküche vorgefugt.

Nun folgt auf der linken Seite, also durch das Küchengebäude von dem medicinischen Pavillon geschieden, der Pavillon für Haut- und Syphilisranke mit 58 Betten Belagraum, welcher durchwegs nur einstöckig gehalten ist. Rechts von diesem Pavillon, gleisam am Ende der Hauptaxe, somit vis-à-vis dem Administrationsgebäude, soll nach dem Projecte die Spitalskapelle zu stehen kommen, höchst wahrscheinlich wird selbe jedoch an der Westseite des Küchengebäudes angebaut werden. Im äußersten nord-westlichen Winkel soll das Leichenhaus, im äußersten nordöstlichen Winkel der ebenerdige Pavillon für ansteckende Krankheiten* und zwischen diesen beiden Objecten das Wirtschaftsgebäude mit Kniestock zu stehen kommen. Im letzteren Gebäude wird auch die Desinfectionskammer untergebracht sein.

Was die Bauart der Gebäude anbelangt, so wäre Folgendes zu bemerken: In den durchwegs einstöckigen Pavillons sind die Räumlichkeiten so disponiert, daß alle größeren Krankensäle, deren Fußboden 60 Centimeter über dem Terrain durch einen Hohlboden von der Bodentluft isoliert sein wird, zweiseitiges Licht erhalten und pro Bett bei 9 Quadratmeter Bodenfläche mindestens 40 Cubikmeter Luftraum kommen. Die Fenster erhalten Ventilations-Oberflügel mit handsamem Mechanismus. Die Pavillons, respective die Gebäude, werden mindestens 30 Meter, die großen 60 Meter von einander entfernt und durch gedeckte Gänge aus Holz mit einander verbunden sein.

Die Beheizung soll durch Caloriferen oder mittels Fallböfen geschehen, und ist der Heizeffect für Krankensäle bei einer Außentemperatur von -20° C mit +20° C, für Nebenräume mit +16° C bei 2 1/2 maligem Luftwechsel pro Stunde angenommen. Als Beleuchtungsmittel ist Gas in Aussicht genommen; ebenso die Einführung der Wasserleitung in jedes Gebäude und jede Etage. Die circa zehn Joch umfassende Anstalt wird mit 1.30 Meter hohem Rundholz und einem lebendigen Zaune eingefriedet werden.

Die Frage der Abfuhr der Fäcalien und der Abfallwässer ist noch nicht definitiv gelöst, höchst wahrscheinlich dürfte das Canalsystem obliegen. . . Wie zu ersehen, wird die neue Krankenanstalt eine Zierde des Landes Krain bilden, und hat sich der hohe Landtag durch seinen das Wohl der armen Kranken berücksichtigenden Beschluß ein Denkmal aere perennius gesetzt.

Dr. Valenta.

* Derselbe ist in der eingangs erwähnten Bausumme nicht einbezogen und der Plan vom Landesbauamte entworfen.

(Garnisonskirche in Pola.) Se. Majestät der Kaiser hat für den durch Sammlungen gestifteten Fond für den Bau einer römisch-katholischen Garnisonskirche in St. Policarpo, der Marinevorstadt Pola's, eine Spende von 5000 fl. bewilligt.

(Handels- und Gewerbekammer.) Se. Excellenz der Herr Handelsminister hat an Stelle des über sein Ansuchen von der Function des landesfürstlichen Commissärs bei der hiesigen Handels- und Gewerbekammer enthobenen Regierungsrathes Herrn Josef Dralka den der Landesregierung zugetheilten Bezirkshauptmann Herrn Ludwig Marquis G. o. z. a. n. i zum landesfürstlichen Commissär bei der genannten Handels- und Gewerbekammer ernannt.

(Steiermärkischer Kunstverein.) Als der steiermärkische Kunstverein im Jahre 1878 mit seinem damaligen Prämiensblatte «Landmädchen aus Oberösterreich» so großen Beifall erntete, war es sein eifriges Bestreben, ein demselben gleichwertiges Gegenstück zu finden. Nach langjährigem Bemühen ist ihm dies endlich gelungen, indem er ein Originalgemälde von dem bekannten tüchtigen Porträtmaler Josef Büche erwarb, einen prächtigen, frischen Jünglingskopf mit offenem Blick, aus dem Leben gegriffen, den «Meraner Bauernjungen», wie ihn der Maler in seinen heimatischen Bergen fand. Dieses Original, von Hölzls bewährtem Kunstinstitute naturgetreu in Farbendruck reproducirt, bietet der steiermärkische Kunstverein seinen Mitgliedern für das

laufende 26. Vereinsjahr als Prämie für einen Antheilschein, der nur 3 fl. kostet und der bei der Gewinnverlosung am 29. Juni noch ein wertvolles Kunstobject gewinnen kann.

(Anstalten für das vorschulpflichtige Alter.) Im vergangenen Schuljahre zählte Krain nur eine Kleinkinder-Bewahranstalt, und zwar in Laibach. Diese Anstalt wurde vom Laibacher Frauenvereine gegründet und steht unter der Direction des jeweiligen Pfarrers von St. Jakob.

(Muttermord.) Aus Dignano in Istrien wird geschrieben: Unser sonst so friedliches Städtchen wurde durch ein gräßliches Verbrechen alarmiert, durch einen Muttermord, der auf offener Straße verübt wurde.

(Bezirksärzte-Tag.) Morgen findet der zweite Bezirksärzte-Tag in Laibach statt, als Fortsetzung des am 2. April 1890 über Initiative des gegenwärtigen Landes-Sanitätsreferenten Herrn Regierungsrathes Dr. Keesbacher ins Leben getretenen ersten Tages der landesfürstlichen Bezirksärzte in Krain.

(Reichsrathswahlkarte.) Im Verlage von G. Freytag & Berndt in Wien ist eine Reichsrathswahlkarte Oesterreichs mit den Ergebnissen der im vorigen und im laufenden Monate stattgefundenen Wahlen erschienen.

(Todesfall.) Zu St. Peter in Innerkrain ist gestern vormittags der dortige Curat Herr Anton Tramé nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 45 Jahren gestorben.

(Eine Theater-Demonstration.) Samstag fand im Ugramer Nationaltheater während der Vorstellung des Schauspielers »Letzte Liebe« von Doczi wegen des ungarischen Autors eine lärmende Demonstration statt, welche die Verhaftung von vier Studenten zur Folge hatte.

welcher beim Zurückdrängen der Studenten im Corridor die blanke Waffe gebrauchte, entlassen werden soll.

(Frühlingschnee.) Die Meteorologen, welche für den Frühlingsanfang anstatt linder Zephyrlüfte Schneefälle prophezeiten, haben recht behalten.

(Militärisches.) Der Oberwundarzt Eduard Buinoch vom Tiroler Jägerregiment Kaiser Franz Josef wurde zu der Pulverfabrik in Stein transferiert; ferner wurden die Militärverpflegs-Accessisten Friedrich Prod nigg vom Militär-Verpflegsmagazine in Laibach zum Militär-Verpflegsmagazine in Przemyśl, Franz Pšihoda vom Militär-Verpflegsmagazine in Przemyśl zum Militär-Verpflegsmagazine in Graz, August Slama vom Militär-Verpflegsmagazine in Graz zum Militär-Verpflegsmagazine in Przemyśl und Anton Doležal vom Militär-Verpflegsmagazine in Marburg zum Militär-Verpflegsmagazine in Laibach transferiert.

(Reclamatafeln und Schlossberg-Panorama.) Die Section »Krain« des d. u. ö. Alpenvereines ließ eben eine große Anzahl von Reclamatafeln herstellen, welche in den wichtigsten Bahnhof-Räumlichkeiten des In- und Auslandes Platz finden sollen.

(Den Wunden erlegen.) Wie wir seinerzeit berichtet, erhielt der 26jährige, aus Laibach gebürtige Arbeiter Jakob Bezljaj in einem Wirtshause am Alten Markte anlässlich eines Wortwechsels mit einem Militäristen von letzterem lebensgefährliche Stichwunden.

(Promotion.) An der Wiener Universität wurde am 10. d. M. unser Landsmann Herr Ignaz Oblak zum Doctor der Philosophie promoviert.

(Ausgeld für Zollzahlungen.) Der Finanzminister hat im Einvernehmen mit dem ungarischen Finanzministerium das Ausgeld für Zollzahlungen, bei denen statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, für den Monat April mit 14 1/2 Procent (gegen 13 1/2 Procent für den laufenden Monat) festgesetzt.

(Gewerbliche Fachschulen.) Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Fachlehrer Herrn Josef Beszel und den Werkmeister Herrn Edelestin Misder l. k. Fachschule für Holzindustrie in Laibach, letzteren unter gleichzeitiger Ernennung zum Fachlehrer, in die zehnte Rangklasse befördert.

(Actiengesellschaft Beylam-Josefsthäl.) Die Generalversammlung der Druckerei- und Verlags-Actiengesellschaft Beylam-Josefsthäl beschloß die Vertheilung einer Dividende von 350 fl., gleich 7 Procent. Die Verwaltungsräthe Stockassa und Stallner wurden wiedergewählt.

(Die Südbahn) beabsichtigt, den jetzt um 7 Uhr morgens von Wien abgehenden Wien-Triester Schnellzug später abgehen zu lassen und ihm eine größere Fahrgeschwindigkeit zu geben, so daß er früher als jetzt in Triest ankommt.

(Verwendung von Sträflingen.) Zu Landescultur- und Straßenarbeiten werden in den Alpenländern auch heuer wieder Sträflinge der hiesigen Männer-Strafanstalt verwendet werden.

(Der Laibacher deutsche Turnverein) unternimmt in den Osterfeiertagen einen Ausflug auf den Monte Maggiore, nach Abbazia und Fiume.

Neueste Post.

Original-Telegramme der »Laibacher Zeitung«.

Wien, 23. März. Der österreichische und der ungarische Finanzminister tauschten bei den gestrigen und heutigen Besprechungen mit Rücksicht auf die politischen Verhältnisse Oesterreichs keine bindenden Erklärungen über die Valuta-Regelung aus, doch fand diesbezüglich ein freundschaftlicher Meinungsaustausch beider Minister statt.

Budapest, 23. März. Mehrere Großindustrielle traten heute zu einer Besprechung zusammen, um über die Frage, ob anlässlich der Millenniumfeier in Budapest eine Weltausstellung zu veranstalten sei, zu berathen.

Paris, 23. März. Die Commission zur Berathung eines Entwurfes inbetreff der Wettrennen stellte den Wortlaut der letzten Artikel dieses Entwurfes fest, denen zufolge alle Wetten, mit Ausnahme des Totalisateurs, verboten sind.

Windsor, 23. März. Die Königin ist in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin von Schloss Berg heute morgens über Portsmouth nach Gastein in Süd-Frankreich abgereist.

Belgrad, 23. März. Alle in letzter Zeit durchgetauchten Gerüchte über angeblich im Laufe d. d. bevorstehende Reisen des Königs Alexander I. ins Ausland sind müßige Combinationen.

Warschau, 23. März. Der heutige Tagesbefehl des Polizeimeisters verfügt die Ausweisung von 54 Millionenländern, darunter 27 Oesterreicher und 17 Preussländer, darunter 27 Oesterreicher und 17 Preussländer, darunter 27 Oesterreicher und 17 Preussländer.

Gibraltar, 23. März. Die Jury hat bei der Untersuchung der Todesurachen der Berunglückten des Dampfers »Utopia« das Verdict abgegeben, daß der Tod durch einen Unfall erfolgt sei und den Capitän sowie die Officiere keine Schuld treffe.

Buenos-Ayres, 23. März. Nach einer Meldung aus Chile bombardieren die Insurgenten Antofagasta.

Correspondenz der Redaktion.

Herrn R. S. in Krainburg: Der Aufsatz über den Kanterthal wird seinerzeit verwendet werden. Wir danken Ihnen sehr für die Mittheilungen.

Angelommene Fremde.

Am 23. März.

- Hotel Elefant. Spiz, Kaufm., Fünfkirchen. — Gallmann, händler, Darmstadt. — Dr. v. Ballinger, Advocat: Dr. Schäring. — Fantini, Holzhändler, Stein. — Kaufm., und Cozzi, Triest. — Paulovic, Kaufm., — Kaufm., und Rohhalm, Reisender, Wien. — Schmid, Bräun. — Hotel Stadt Wien. Baron Taufferer, Wien. — l. Oberlieutenant, Wien. — Alal, Siegner, Angel, precht, Kaufleute; Schöffel, Beamter, Wien. — Fanny Debesak, Private, Klagenfurt. — Wismann, Lehmann, Kaufm., Wien. — Hochatsch, Kaufmann, Guttman, Kaufmann, Prag. — Globus, Mayer, Cojetti und Hagenauer, Triest. — Grabinsky, Drechsler, Möblling. — Hotel Südbahnhof. Hetschel, Locomotivführer, Schwabe, Adjunct, Adelsberg. — Stadnik und Reumann und Goltwald, Wien.

Verstorbene.

Im Spitale:

Den 21. März. Anna Dsofnik, Inwohnerin, 77 J. Marasmus.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 21. März. Auf dem heutigen Markte sind 2 Wagen mit Getreide und 7 Wagen mit Holz.

Table with columns for commodity names (Weizen, Korn, Gerste, Hafer, etc.), prices in fl. and kr., and other market data.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns for date, time, barometer, temperature, wind, and other meteorological observations.

Tagsüber bewölkt, abwechselnd Schneefall, einzelne neubliche. — Das Tagesmittel der Temperatur unter dem Normale.

Berantwortlicher Redacteur: A. Nagel. (Gießhübler Sauerbrunn.) Die Gießhübler Sauerbrunn, welche, Dank der Vorzüge der Quelle eingeführten kältesten Kälte vorzuziehen im Winter nur während der allerstrengsten Kälte unterbrochen war, ist unlängst nach allen Richtungen hin umfange wieder aufgenommen worden.

Course an der Wiener Börse vom 23. März 1891.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Ein- und Verkauf aller im Coursblatte notierten Wechsel und Valuten empfiehlt sich bestens die Wechselstube des Bankhauses Schelhammer & Schattera WIEN, I., Kärntnerstrasse 20.

Advertisement for 'Monatzzimmer' (monthly rooms) and 'Kupfer-Drahtseile' (copper wire ropes) with contact information for Bruder Egger.

Advertisement for 'Grosser Bücher-Einkauf' (large book purchase) by M. Neumann, featuring a list of books and contact details in Laibach.

Advertisement for 'Erster Vergnügungszug nach Stein' (first pleasure train to Stein) including departure times and ticket information.

Advertisement for 'Nach Amerika' (to America) travel services, including fares and routes.

Advertisement for 'Gesundheitswäsche' (health wash) by C. J. Hamann, featuring a portrait of Sr. Hochwürden Pfr. Seb. Kneipp.

Advertisement for 'Reitpferd' (riding horse) with details on the horse's characteristics and contact information.

Advertisement for 'Reaffumierung executiver Feilbietung' (reaffirmation of executive liquidation) with legal details.

Advertisement for 'Uebertragung executiver Feilbietungen' (transfer of executive liquidations) with legal details.

Advertisement for 'Uebertragung executiver Feilbietungen' (transfer of executive liquidations) with legal details.

Advertisement for 'Curatorsbestellung' (curator appointment) with legal details.